



Viertes Kapitel.

Meister August Ryfen.

Die Doppelstadt Berlin-Kölln bildete ein für jene Zeit bedeutendes Gemeinwesen von zehntausend Einwohnern. Außerdem hatte sie ein Gebiet, welches zwanzig Dörfer rings um die Stadt umfaßte.

Wie in anderen Städten des Mittelalters, so waren auch in Berlin-Kölln die Patrizier, d. h. die erbgeessenen Familien, die Träger der städtischen Politik, deren Ergebnisse von einzelnen derselben in Hausbüchern aufgezeichnet wurden und den kommenden Geschlechtern zur Richtschnur dienten.

An der Spitze der Doppelstadt stand der regierende (sitzende) Rat, welcher von dem abtretenden (ruhenden) Räte aus der kleinen Zahl der patrizischen Familien ernannt wurde. Da aber die Kaufleute und Gewerbetreibenden, besonders seit dem Anschlusse der Stadt an die Hanse und seit ihrer Einigung mit den Nachbarstädten zu einem Bunde, Reichtümer und sogar Güter bis in die Altmark hinein erwarben, so setzten dieselben es durch, daß auch die Biergewerke, deren bedeutendstes das der Wollenweber und Gewandschneider war, Anteil an der Regierung erhielten. Mit sechzehn Berordneten der patrizischen Bürgerschaft